

Aus:

Lübecker Nachrichten v.26.10.05

Schlappe des Flughafens vor Gericht freut Lüdersdorf

Lüdersdorf - Das offizielle Lübeck bejubelte am Dienstag den Einstieg von Investor Infratil in Blankensee. Am gleichen Abend herrschte auch in Lüdersdorf gute Stimmung: Weil das Gericht Baustopp für das neue Landesystem verhängte und damit den Ausbau des Flughafens behindert.

Für acht Millionen Euro will die stolze Hansestadt Lübeck ihren Flughafen in Blankensee an Infratil aus Neuseeland verscherbeln? Einen Airport, der nach Erkenntnissen der in Groß Grönau ansässigen Schutzgemeinschaft gegen Fluglärm allein einen Grundstückswert von 55 Millionen Euro repräsentiere?

Prof. Berthold Matzanke hat damit kein Problem, wie er den gut 50 Lüdersdorfern erklärte, die sich am Dienstag Abend in ihrer Mehrzweckhalle im Ortsteil Wahrsow versammelten. Nur ein gutes Geschäft vermag der zweite Vorsitzende der Schutzgemeinschaft in diesem Deal für Lübeck nicht zu erkennen. Zumal er der felsenfesten Überzeugung ist: Aus den hochfliegenden Plänen der Hansestadt, des Billigfliegers Ryanair und des neuseeländischen Investors wird nichts. Mit Gottes und vor allem der Juristen Hilfe werde es nicht zum Ausbau des Airports kommen. Und deshalb würden im Jahre 2015 auch keineswegs wie immer schon mal angekündigt 5,3 Millionen Passagiere durch den Himmel über Lübeck und den Nachbargemeinden Groß Grönau und Lüdersdorf schwirren.

Die Schutzgemeinschaft wurde vor fünf Jahren gegründet und hat mittlerweile 350 Mitglieder, die Zahl der Unterstützer ist weit höher. Zu ihnen gehören auch jene unter den knapp 5000 Einwohnern der Großgemeinde Lüdersdorf, deren Ortsteile genau in der Einflugschneise von Blankensee liegen.

Der Düsendonner mache krank. Flughafenausbau schädige die Natur. Und er gehe an den Geldbeutel, denn der Wert von Grundstücken mit Gedröhn überm Dachfirst sei im dramatischen Sinkflug. Das sind in Kurzfassung die Haupteinwände der Ausbaugegner.

Nicht erst seit gestern üben Groß Grönau und Lüdersdorf in dieser Sache den Schulterchluss. Ohnehin sind die Gemeinden seit Jahren ganz offiziell partnerschaftlich verbandelt. Vor dem Dienstagstreff ging es zuletzt am 20. September in Lüdersdorf um Blankensee. Da hatten die Bürgermeister Hans-Georg Weißkichel und Erhard Huzel - von Beruf selbst Juristen - zusammen mit Joachim Dörfler als Anwalt beider Gemeinden darüber informiert, dass dringend auch jeder einzelne Einwohner seine unmittelbare Betroffenheit durch den Flughafenausbau geltend machen sollte.

Gestern hatte die Gemeinschaft pro Lüdersdorf eingeladen. Bernhard Strutz als Vorsitzender: "Wir müssen einfach dran bleiben." Kräftigen Rückenwind verleiht den Ausbaugegenern der Sieg der Naturschutzverbände BUND und Nabu vor dem Oberverwaltungsgericht (OVG) in Schleswig, das am 18. Juli einen Baustopp verhängt hatte. Bekanntlich ist die erste Auflage des Planfeststellungsverfahrens gescheitert, es muss noch formal beendet und neu begonnen werden. Und nun hat wie bereits gestern berichtet das OVG auch noch das Weiterbauverbot am Instrumentenlandesystem ILS-CAT II bestätigt. Verhängt worden war es vom Verwaltungsgericht, der Landesbetrieb für Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein hatte bei der höheren Instanz Beschwerde eingelegt und ist damit auf die Nase gefallen. Das Landesystem als Voraussetzung für den geplanten Ausbau ist den Gegnern dieses Vorhabens ein besonderer Dorn im Auge, ebenso wie die immer noch ausstehende Anordnung eines Nachtflugverbotes.